

<https://blog.de.erste-am.com/so-ueberwinden-sie-die-zirp-schritt-1/>

So überwinden Sie die ZIRP – Schritt 1

Johann Griener



© (c) iStock Photo

Wenn man bei „Wikipedia“ nach dem Begriff „[ZIRP](#)“ sucht, dann findet man überraschenderweise nicht „Tierlaut der Grille“ an erster Stelle. Vielmehr lautet der erste Eintrag: „Die englische Bezeichnung einer Nullzinspolitik (Zero Interest Rate Policy)“

Der Eintrag ganz vorne bedeutet offenbar, dass es sich

- um etwas Wichtiges handelt,
- über einen längeren Zeitraum erstreckt

ZIRP ein Instrument der Zentralbanken

Neben der Geldmengenpolitik stellt die Zinspolitik ein wichtiges Instrument der [Zentralbanken](#) dar, um ihre Ziele (z.B. Geldwertstabilität) zu erreichen. Anhand der Leitzinssätze ausgewählter etablierter Notenbanken kann man erkennen, dass ZIRP (also die Festlegung der Leitzinsen bei oder nahe Null Prozent) ab der Finanzkrise 2008 mehr oder weniger zum Standard wurde.

[Leitzinsen-etablierte-maerkte](#)

ZIRP und die Auswirkung auf Sparerinnen und Sparer

Die Leitzinsen sind dabei nicht isoliert zu betrachten, denn deren Höhe hat unmittelbare Auswirkungen auf den Zinssatz von anderen Finanzinstrumenten. Am einfachsten kann man den Zusammenhang mit den Sätzen am Geldmarkt (z.B. Euribor, also dem Zinssatz zu dem sich Banken gegenseitig Geld leihen bzw. anlegen) erkennen:

[Geldmarkt-3mon-vs-leitzins](#)

Der Zinssatz für Anlagen zwischen Banken (3 Monats Euribor) ist in den letzten Jahren sukzessive gefallen und liegt aktuell unter Null Prozent. Dies hat Auswirkungen auf die Zinssätze auf Spärbüchern.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Zinsen auf dem Spärbuch in Österreich (durchschnittlicher Zinssatz bei Spärbüchern ohne Bindung, private Sparer) (Hinweis: Die Zinsen auf den Spärbüchern werden durch die Entwicklung des Euribor beeinflusst):

[Entwicklung-sparzinsen-oesterreich](#)

Parallel zu den Leitzinsen und den Zinsen am Geldmarkt sind auch die Spärzinsen entsprechend gesunken. ZIRP ist also auch bei der österreichischen Sparerin bzw. dem Sparer angekommen.

Bedeutet Anlegen den Ausweg aus der ZIRP?

Anlagen mit einer längeren Bindung boten in der Vergangenheit auch einen höheren Zinssatz. Eine Alternative (mit hoher Bonität) stellten üblicherweise österreichische Staatsanleihen dar. Doch trifft dies heute noch zu? Die Zinskurve (Renditekurve) gibt einen Überblick über den Zinssatz für Staatsanleihen mit unterschiedlicher Laufzeit.

[Zinskurve-oesterreich-staatsanleihen](#)

Wenn man die aktuellen Zinsen (Renditen) für österreichische Staatsanleihen betrachtet, so kann man Verblüffendes feststellen: Auch wenn die Renditen für längere Laufzeit höher sind als für eine kurze Bindung, so liegen die Renditen fast durchgängig unter Null Prozent.

ZIRP ist also auch hier angekommen. Staatsanleihen mit hoher Bonität bieten somit keine Alternative mehr, um einen positiven Zins zu erzielen.

Der erste Schritt aus der ZIRP

Um eine Lösung aus Sicht der Anlegerin bzw. des Anlegers anbieten zu können, ist es notwendig, dass die Realität zunächst akzeptiert werden muss:

- ZIRP wird wahrscheinlich einen längeren Zeitraum andauern
- und betrifft bereits viele Anlagemöglichkeiten mit hoher Bonität

Früher gab es immer wieder Alternativen für die Veranlagung, die auch bei guter Bonität einen entsprechend hohen positiven Ertrag abgeworfen haben (z.B. europäische Staatsanleihen). Dies spiegelt sich bei den Beständen auf den Wertpapier-Depots wider. Und dies nicht nur bei den Investments selbst, sondern auch bei den Vorgaben bzgl. des Risikos für die mögliche Veranlagung, also der Festlegung auf dem sogenannten **Kunden-Profil**.

Für viele Anlegerinnen und Anleger lautet die Devise „nur kein Risiko eingehen!“. Somit stufen sich viele selbst als „Sicherheitsbetont“ ein. „Sicherheitsbetont“ war bequem – allerdings schränken die Anlegerinnen und Anleger somit selbst ihre Anlagemöglichkeiten auf eher risikoarme Investments ein. Doch was bedeutet Risiko überhaupt? Viele Investorinnen und Investoren sind sich z.B. des Zinsänderungsrisikos bei Anleihen mit längerer Laufzeit (auch bei hoher Bonität) gar nicht bewusst! Vermeintlich „risikoarm“ sind aber genau jene Anlagen, die von der ZIRP unmittelbar betroffen sind!

Das bedeutet: Für Anlegerinnen und Anleger stellt sich die Frage nach einem **Umdenkprozess**. Ohne ein gewisses Risiko bei den Investments werden sich in Zukunft nur sehr schwer positive Erträge erzielen lassen.

Innerhalb der Erste Bank und den Sparkassen gibt es drei grundlegende Einstufungen bezüglich des Kunden-Profiles (ansteigende Risiko-Komponente):

- Sicherheitsbetont
- Dynamisch-Risikobewusst
- Spekulativ

Der Unterschied zwischen den Anleger-Profilen liegt in der Möglichkeit mehr oder weniger risikoreiche Veranlagungen aufzunehmen. Anlegerinnen und Anleger sollten daher überlegen, ob sie nicht ihr eigenes **Risikoprofil erhöhen** sollten (z.B. von „Sicherheitsbetont“ auf „Dynamisch-Risikobewusst“) – sofern es zum eigenen Typ, zu den Anlagezielen und zum Anlagehorizont passt.

Fazit:

ZIRP ist Realität und die Auswirkungen auf Anlegerinnen und Anleger sind deutlich zu spüren. Man kann sich damit abfinden und für die nächsten Jahre auf Erträge verzichten. Diese „Vogel-Strauß-Politik“ erscheint uns wenig zielführend. Vielmehr sollten Anlegerinnen und Anleger jetzt den ersten Schritt machen, der da lautet: Überdenken Sie Ihre Anlagestrategie und eröffnen Sie sich ein breiteres Anlagespektrum durch die Beimischung von Anlagen mit höherem Risiko. Die ausgebildeten Anlageberaterinnen und Anlageberater in der Erste Bank und den Sparkassen unterstützen Sie dabei gerne.

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemittlung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Die Kommunikationssprache der Vertriebsstellen ist Deutsch und jene der Verwaltungsgesellschaft zusätzlich auch Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die erwähnten Fondsdokumente zu lesen. Diese Unterlagen erhalten Sie zusätzlich zu den oben angeführten Stellen kostenlos am jeweiligen Sitz der vermittelnden Sparkasse und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen unter www.erste-am.com.

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, der steuerlicher Situation, Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Bitte beachten Sie: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Eine Veranlagung in Wertpapieren birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurückerhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist. Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische oder russische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“.

In dieser Mitteilung wird ausdrücklich keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Diese Mitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Unterlage stellt keine Vertriebsaktivität der Verwaltungsgesellschaft dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Beachten Sie auch die „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“ Ihres Bankinstituts.

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.



Johann Griener

Johann Griener ist seit 01.01.2001 in der Erste Asset Management GmbH im Bereich „Sales Retail“ tätig. In dieser Funktion betreut er v.a. die Sparkassen in Österreich mit aktuellem Schwerpunkt auf Oberösterreich. Der Aufgabenbereich umfasst die Servicierung, Schulung, Aus- und Weiterbildung der Sparkassen Mitarbeiter, die im Wertpapier-Bereich tätig sind. Dies bedeutet Erstellung und Abhalten von Präsentationen in den lokalen Instituten und in der Erste Asset Management mit dem Zweck den Absatz von Fonds der Erste Asset Management GmbH und Erste Immobilien KAG zu fördern. Weiters unterstützt er die Sparkassen (österreichweit) bei der Eigenveranlagung (Nostro Geschäft). Zusätzlich werden von ihm auch zahlreiche Publikationen für den internen und externen Gebrauch entwickelt. Das „1x1 der Investmentfonds“, das von ihm erstellt wurde, liegt in allen Filialen der Erste Bank und der Sparkassen als Basislektüre und Einführung in die Funktionsweise von Investmentfonds für Kunden auf.

Seine Karriere begann er im Jahr 1988 als Mitarbeiter am Schalter in einer lokalen Sparkasse. Dort lernte er das Bankgeschäft vom Sparbuch über den Kredit bis zum Veranlagungsgeschäft. Nach einigen Jahren in der Sparkasse entschied er sich für ein weiterführendes Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien. Dabei lag der Schwerpunkt auf den Bereichen „Banken“ und „Wertpapiere“. Nach dem Abschluss des Studiums (Magister) blieb er dem Sparkassensektor treu und ist seither in der Erste Asset Management beschäftigt.

Motto: „Nur ein Tag, an dem gelacht wird, ist auch ein guter Tag“